



Clip 8

Da kommt die ganze Welt zusammen – Beten im Plattenbau

Es ist Freitagmittag. Die Sonne scheint, es ist warm und Sie spüren die Sonnenstrahlen auf Ihrem Gesicht. Um Sie herum herrscht ein reges Treiben. Viele Menschen verschiedener Nationalitäten strömen zu einem flachen Plattenbau. Offenbar befinden Sie sich vor dem Islamischen Kulturcenter in Halle-Neustadt.

Es ist Zeit für das gemeinsame Freitagsgebet. Dies ist der Höhepunkt der Woche für Muslime. Für die Männer ist das Freitagsgebet in der Moschee obligatorisch. Den Frauen hingegen steht es frei, das Gebet auch zuhause zu verrichten.

Hören Sie den *Adhan*, den Ruf des Muezzins? Er ruft die Gläubigen zum Gebet. Sie sollen nun ihre Arbeit ruhen lassen und sich voll und ganz ihrem Gebet hingeben. Er ruft:

„Allah ist groß. Ich bezeuge, dass es keinen Gott außer Gott gibt. Ich bezeuge, dass Mohammed der Gesandte Gottes ist. Eilt zum Gebet. Eilt zum Heil. Allah ist groß. Es gibt keinen Gott außer Gott.“

Die Männer gehen nun hinauf in die Moschee in ihrem Gebetsraum, während die Frauen um die Ecke eilen. Ein Raum im Erdgeschoss steht ihnen für das Freitagsgebet zur Verfügung.

Die Tür führt direkt in den Gebetsraum hinein. Einige der Frauen betreten den Raum in Jeans und Shirt. Manche von ihnen gehen in den kleinen Waschraum und streifen danach ihre weitfallenden Gebetsgewänder über. Der Raum ist weniger gefüllt als bei den Männern. Dennoch setzen sich alle nebeneinander mit dem Gesicht Richtung Mekka.

Bevor die Gläubigen die Räumlichkeiten betreten, ziehen sie ihre Schuhe aus. Doch der Männerbereich ist überfüllt. Daher breiten einige Gläubige ihre Teppiche auf dem Platz vor dem Islamischen Kulturcenter aus. Die Teppiche ergeben ein buntes Flickermuster auf den sonst grauen Betonplatten. Doch warum zeigen die Teppiche alle in die gleiche Richtung?



Der Prophet Mohammed hat in seinen Offenbarungen die *Ka'ba* in Mekka als Zielpunkt der Gebete benannt. Aus diesem Grund beten die Muslime alle in die Richtung dieses bedeutenden Heiligtums im Islam.

Es gibt im islamischen Glauben einige Voraussetzungen, welche die Gläubigen vor dem Verrichten ihrer täglichen fünf Pflichtgebete erfüllen müssen. Die rituelle Reinheit ist eine dieser Voraussetzungen für das Gebet. Dies geschieht durch eine Waschung. Auch der Ort, an welchem das Gebet stattfindet, muss rituell sauber sein. Aus diesem Grund ziehen die Gläubigen ihre Schuhe aus, bevor sie ihren Teppich oder den Gebetsraum betreten.

Eine weitere Voraussetzung für das Gebet ist die Formulierung der klaren Absicht zum Gebet. Dies kann jeder Muslim stumm für sich in seiner Muttersprache machen.

Sie beobachten nun einen Mann bei einer Gebetseinheit. Diese beginnt im Stehen. Der Mann hält die Hände offen neben seinem Gesicht. Danach verschränkt er sie vor der Brust. Anschließend lässt er sie wieder neben den Körper sinken. Es folgt eine Verbeugung, wobei sich der Mann mit seinen Händen auf die Knie stützt. In dieser Position verweilt er einen Moment. Danach richtet er sich wieder auf. Anschließend lässt er sich auf seine Knie und Hände sinken. Er berührt dazu mit der Stirn den Boden. In dieser Position hält der Gläubige kurz inne. Dann richtet er sich mit dem Oberkörper wieder auf, um anschließend ein weiteres Mal mit der Stirn und den Händen den Boden zu berühren. Am Ende steht der Mann wieder auf. Während er diese Bewegungen ausführt, spricht er in arabischer Sprache die dazugehörigen Gebetstexte.

Sie sehen nun, wie der Imam den Raum betritt und auf eine erhöhte Plattform zur Kanzel, der *minbar*, steigt. Es wird um Ruhe im Raum gebeten, woraufhin das Getuschel und Gemurmel fast vollständig verstummt.

Während der Imam auf der Kanzel steht, beginnt er mit seiner Predigt, der *chutba*. Sie wird im Islamischen Kulturcenter in Halle auf Arabisch und Deutsch gehalten. Nach der Predigt sehen Sie, wie der Imam von der Gebetskanzeln heruntersteigt und sich zur *mihrab* dreht. Die *mihrab* ist die Gebetsnische in einer jeden Moschee, welche die genaue Richtung nach Mekka weist. Nun vollzieht der Imam gemeinsam mit den Gläubigen zwei weitere Gebetseinheiten, wobei er laut die dazugehörigen Gebetstexte sowie die entsprechenden Koranverse rezitiert.

Text von Alexandra Koppo



Die Frauen vollziehen den gleichen Ablauf. Allerdings ist der Imam hier lediglich über einen Lautsprecher zu hören und nicht zu sehen.

Das Freitagsgebet ist damit beendet und der Raum leert sich wieder. Vereinzelt sitzen noch ein paar Männer zusammen und unterhalten sich.

Das gemeinsame Praktizieren des Glaubens und der gemeinsame Austausch miteinander, vor und nach dem Gebet, haben einen festen Platz im Alltag der Gläubigen.

Um mehr über die Facetten des Islams und Muhammad den Propheten der Muslime zu erfahren, hören Sie Clip 9.

Quellen:

Ebert, Hans-Georg; Heilen, Julia. *Islamisches Recht Ein Lehrbuch*, 1. Auflage, Leipzig: Edition Hamouda, 2016

Khoury, Adel Theodor. *Der Ḥadīth: Religiöse Grundpflichten und Rechtschaffenheit*, Bd. 2 Gütersloh: Gütersloher Verl.-Haus, 2008.

Betz, Hans Dieter, Browning, Don S., Janowski, Bernd, Jüngel, Eberhard (Hrsg.) *Religion in Geschichte und Gegenwart: Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft*,. 4.Aufl., Band 4, Tübingen: Mohr Siebeck, 2001.

<https://islampraxis.wordpress.com/der-gottesdienst/das-rituelle-gebet/das-freitagsgebet/>

<http://islam.de/56.php>

Sounds:

„Athaan by Shaykh Naser Al-Qitaami“: www.islam-web.net, gemeinfrei.

„Theater Chatter“: <http://freesound.org/>, User: edhutschek, gemeinfrei.

„Ambience Food Market“: <http://freesound.org/>, User: VincePest11, CC BY-NC 3.0.

„The Colour of Blue“ von Jeris feat. SackJo22, veröffentlicht am 24.10.2014 unter: http://dig.ccmixer.org/files/VJ_Memes/47890 (13.02.2015).